



Fraktionserklärung vom 02. November 2016

Die Rechtsgleichheit gilt für alle - Stadtrat weiterhin mutlos

Vergangenen Freitag durfte die Öffentlichkeit mit Erstaunen zur Kenntnis nehmen, dass Stadtrat Richard Wolff, Vorsteher des Sicherheitsdepartements, vor einigen Tagen doch noch zum Schluss kam, dass er in der Thematik des Koch-Areals aus familiären Gründen befangen sei. Die Besetzung des Kochareals begann bekanntlich vor über drei Jahren: Seine Söhne verkehren offensichtlich bereits seit längerer Zeit auf dem Kochareal. Der Sicherheitsvorsteher benötigte über drei Jahre, um einzusehen, dass er in den Ausstand treten sollte. Man reibt sich die Augen und fragt sich, ob Richard Wolff auch in anderen Fällen ebenso wenig Fingerspitzengefühl an den Tag legt. Jedenfalls hat Richard Wolff damit endgültig bewiesen, dass er – wie bei seinem Amtsantritt 2013 von vielen befürchtet – wenig geeignet für dieses Departement ist.

Generell lässt sich festhalten, dass der Gesamtstadtrat das Dossier Kochareal weiterhin zögerlich behandelt: Zwar hat der Stadtrat vor einem knappen Monat Regeln erlassen, wie die Lärmemissionen zu begrenzen sind, damit die Nachbarn endlich zu mehr Schlaf kommen. Doch das Lärmproblem ist nur eines von vielen. Die Besetzer auf dem Areal halten sich an keinerlei Regeln: sie pflanzen in rauen Mengen Hanf an – bekanntlich ist das heute noch verboten, obwohl gegen eine Legalisierung aus unserer Sicht nichts einzuwenden ist. Und sie halten auch wenig bis nichts von Gesundheits- und Bauvorschriften. Zudem haben wir es bei den Besetzern mit einer neuen Kategorie von Steuerhinterziehung zu tun: Für ihre diversen Partys verlangen sie Eintritt und verkaufen Getränke. Die Steuervorschriften sind ihnen egal. Es wären u.a. Mehrwertsteuern und Gewinnsteuern zu entrichten – doch dem Stadtrat scheinen die entgangenen Steuereinnahmen für einmal egal zu sein. Die Besetzer sind – wie die CVP bereits in ihrer Fraktionserklärung vom 28. September 2016 festgestellt hat – offensichtlich ausser Rand und Band und führen den Stadtrat weiterhin regelrecht vor. Dennoch behauptet die Stadtexekutive allen Ernstes weiterhin, ihre seit 27 Jahren geltende Praxis gegenüber der Hausbesetzerszene sei erfolgreich und solle beibehalten werden.

Auf dem Kochareal herrscht offensichtlich ein rechtsfreier Raum, der vom Stadtrat weiterhin geduldet wird mit dem Argument, es sei ein Freiraum, wo nicht alles normiert und geordnet abläuft. Aus Sicht der CVP-Fraktion ist der Stadtrat weiterhin zu zögerlich und der Aufforderung nach einer realistischen Beurteilung des Sachverhalts bisher in keiner Weise nachgekommen. Auch die linken Parteien von SP und AL verschliessen vor der Realität noch immer die Augen, wie einem vor einigen Wochen eingereichten Vorstoss im Gemeinderat zu entnehmen ist.

Noch immer werden die skandalösen Zustände und das offensichtliche Chaos, wie wir sie in unserer Fraktionserklärung vom 28. September 2016 ausführlich beschrieben haben, auf dem Kochareal schöngeredet und negiert. Es darf in der Stadt Zürich nirgends – auch nicht auf dem Kochareal – rechtsfreie Räume geben. Wer sich Rechtsverstösse zu Schulden kommen lässt, muss bestraft werden.

Die CVP Stadt Zürich wird sich – zusammen mit weiteren Parteien – dafür einsetzen, dass diese Zustände auf dem Kochareal nicht länger geduldet werden. Eine baldige Räumung des Areals erscheint aus all diesen Gründen angezeigt.

Auskünfte

- Markus Hungerbühler, Gemeinderat, Mitglied SK SID/V und Parteipräsident CVP Stadt Zürich – 078 717 17 77
- Karin Weyermann, Gemeinderätin und Fraktionspräsidentin – 079 456 19 37

Veröffentlicht am 02. November 2016